AGENDA

HEUTE

BAZENHEID
HV Evang. Frauenverein Kirchberg Bazenheid, 19.30, evangelisches Kirchgemeindehaus

MÜNCHWILEN
Ludothek, 9.30–11.00, Zukunftsfabrik
Gemeindebibliothek, 16.00–18.30

RICKENBACH
Mittagessen und Fasnachtsplausch, Seniorenclub Rickenbach, 12.30, kath. Pfarreiheim

TOBEL
Mütter- und Väterberatung, 10.00–12.00, Alters- und Pflegeheim Sunnewies

WIL
Ludothek geöffnet, 9.00–10.30, Obere Mühle
Gottesdienst, kath. Frauengemeinschaft Wil, 9.00, katholische Kirche St. Peter
Stadtbibliothek geöffnet, 9.00–19.00, Marktgasse 88
Infoabend über das Studium an der PHSG, Informationen zu Studiengängen Kindergarten, Primarschule , Sekundarstufe I, 19.00–21.00, Kantonsschulhaus
Filmforum Wil, «Death at a funeral», Cinéwil, 20.00

ZUZWIL
Seniorenturnen, Pro Senectute Region Wil und Umgebung, 14.00–15.00, kath. Pfarreiheim

ZÜBERWANGEN
Preisjassen, S. Widmer und H. Bucher, 14.00, Restaurant Bären
Seniorenturnen, Pro Senectute Region Wil und Umgebung, 14.00–15.00, kath. Pfarreiheim

MORGEN

BICHELSEE
Vollmond-Treff, Fondue-Abend, 20.00, Spritzenhaus Bichelsee

GÄHWIL
Seniorenturnen, Pro Senectute Region Wil und Toggenburg, 14.15–15.15, Primarschulhaus

KIRCHBERG
Bibliothek geöffnet, 17.00–19.30, katholisches Pfarreiheim
Ludothek geöffnet, 17.00–19.00, Harfenberg 2

LENGGENWIL
Seniorenturnen, Pro Senectute Region Wil und Umgebung, 13.40–14.40, Mehrzweckgebäude

LITTENHEID
Bibliothek, 13.30–17.00, Clienia Littenheid, Café

MÜNCHWILEN
Ludothek, 15.00–17.00, Zukunftsfabrik
Gemeindebibliothek, 16.00–18.30

NIEDERHELFENSCHWIL
Seniorenturnen, Pro Senectute Region Wil und Umgebung, 15.00–16.00, Primarschulhaus

ROSSRÜTI
Seniorenturnen, Pro Senectute Region Wil und Umgebung, 14.00–15.00, Primarschulhaus

SIRNACH
Bibliothek, 15.00–18.00, Schul- und Gemeindebibliothek

TOBEL
Chrabbelgruppe, parallel zu Mütter- und Väterberatung, 9.00–11.00, katholisches Pfarreiheim, Storchenkafi

WIL
Ludothek geöffnet, 14.00–16.00, Obere Mühle
Stadtbibliothek geöffnet, 14.00–18.00, Marktgasse 88
Kamishibai, Geschichtenerlebnis für Kinder von 3 bis 6 Jahren, 15.00, Stadtbibliothek
Seniorenturnen, Pro Senectute Region Wil und Umgebung, 14.00–15.00, Primarschulhaus Lindenhof
Al-Anon Meeting, für Familienmitglieder und Bekannte alkoholkranker Menschen, im Wartezimmer/Eingang links, 19.30–21.00, Spital
Informationsabend für werdende Eltern, 20.00–22.00, Spital

ZUCKENRIET
Seniorenturnen, Pro Senectute Region Wil und Umgebung, 13.45–14.45, Primarschulhaus

Sie ruht in ihrer Rolle

Anny Zimmermann steht noch bis Ende März als Annina in Verdis Oper «La Traviata» mit einer anspruchsvollen Nebenrolle auf der Bühne des Musiktheaters Wil. Das Theaterleben liebt die Wiler Sopranistin seit ihrer Kindheit.

CAROLA NADLER

Bild: Carola Nadler

Anny Zimmermann (r.) tröstet als Annina ihre Vertraute Violetta, gespielt von Nicole Bosshard.

WIL. Eigentlich wäre die Rolle der Annina eine kleine Nebenrolle. Die Bedienstete und Vertraute der Kurtisane Violetta hat gemäss Libretto nur wenige Auftritte. Doch Regisseurin Regina Heer gewichtete diese Figur sehr viel stärker. Still organisiert Annina in der Wiler Inszenierung von Giuseppe Verdis Oper «La Traviata» Violettas Leben, befördert Briefe, verwaltet die Finanzen – und pflegt Violetta bis in den Tod.

Als die Wiler Sopranistin Anny Zimmermann für diese Rolle angefragt wurde, sagte sie spontan zu: «Es war eine Entscheidung aus dem Bauch heraus.» Mit zu dem Engagement gehörte auch die Beteiligung am «Hautnah»-Anlass des Musiktheaters Wil: Im April des vergangenen Jahres traten alle Mitwirkenden mit Solonummern auf. Diese Konzerte sorgten bei der Sängerin für ein zusätzliches Kribbeln, steigerten allerdings auch die Vorfreude auf die Bühnenarbeit zusätzlich. «Ich bin konzertante Soloauftritte nicht in gleichem Masse gewöhnt», erzählt Anny Zimmermann. Im Theater trägt sie Kostüme und Schminke, spielt eine Rolle. «In diesen Momenten bin ich nicht ich selbst.» Doch letztlich genoss sie den Auftritt mit den Carmen-Arien sehr: «Es ist herrlich, wenn man erlebt, wie toll es klingt und wie das Publikum auf das reale Ich reagiert.»

Einen Fuss im Theater drin

Mit dem Theatervirus wurde die gebürtige Braunauerin schon früh infiziert. Schon als kleines Kind konnte sie ihre Eltern an die Aufführungen in Sirnach und Wil begleiten. Nach einer fundierten musikalischen Ausbildung am Lehrerseminar wagte sie dann den Schritt und fragte Martin Baur an, ob er für die Sirnacher Operette noch eine Chorsängerin bräuchte. 2004 stand sie dann in Offenbachs «Grossherzogin von Gerolstein» das erste Mal auf der Bühne. «Wenn man einmal den Fuss im Theater drin hat, bringt man ihn nicht mehr raus», schwärmt die Sängerin. Nach weiteren Chortätigkeiten in Sirnach stand sie als Chorsängerin in Wil 2009 das erste Mal bei der «Carmen» auf der Bühne. Für die nächste Produktion, Offenbachs «Die Banditen», bekam sie die Rolle der Bianca. Bei «La Traviata» hat Annina wenig zu singen, dafür in der Wiler Inszenierung umso mehr zu spielen. «Das Spielen ist in dieser Produktion viel anspruchsvoller», erzählt Anny Zimmermann. Weil sie ihre Gefühle nicht mit der Musik ausdrücken kann, muss sie diese mit Mimik und Gestik vermitteln. Eigentlich eine Schauspielrolle.

Weniger ist mehr

Dabei war ihr Regisseurin Regina Heer eine grosse Hilfe: «Ich habe gelernt, dass weniger oft mehr ist.» Die Erfahrungen der Probenarbeit werden ihr in Erinnerung bleiben: «Regina Heer hat mir viel Freiheit gelassen, die Rolle der Annina zu entwickeln und auszufüllen. Sie hat uns die einzelnen Szenen erklärt, uns spielen lassen und dann gemeinsam mit uns darüber reflektiert.» So ruht Anny Zimmermann heute in ihrer Rolle, fühlt sich wohl und sicher.

Komplimente von den Schülern

Solch eine Rolle ist natürlich mit Einschränkungen verbunden, was besonders die Probenzeit betraf. «Ich musste mich in dieser Probephase strikt organisieren», sagt Anny Zimmermann. Mittlerweile laufen die Aufführungen. «Ich habe das Talent, abzuschalten», sagt Anny Zimmermann, was ihr im beruflichen und privaten Leben zugute komme. In die Rolle der Annina schlüpft die Reallehrerin erst dann, wenn sie das Kostüm anzieht. Bei der Hauptprobe waren einige ihrer Schüler dabei und erzählten danach, sie hätten oft vor Staunen nicht mehr den Mund zubekommen: Dass man ohne Mikrophon so laut singen könne. «Ich habe total herzige Komplimente von meinen Schülern bekommen.»

Die Ehe stärken

Mit der Marriage-Week möchte die evangelische Kirchgemeinde den einen oder anderen Farbtupfer in den Ehealltag bringen.

WIL. Die evangelische Kirchgemeinde wagt ein Experiment. In der nächsten Woche, den Tagen vor dem Valentinstag am Samstag, 14. Februar, organisieren die Diakoniemitarbeitenden Thomas Gugger und Brigitte Witzig eine Marriage-Week. Ursprünglich aus England stammend, ist die Marriage-Week den Ehepaaren gewidmet. «In dieser Woche steht die Ehe- oder Paarbeziehung im Zentrum», sagt Diakon Thomas Gugger. Gemeinsam mit Partnern wie Cinewil oder dem Restaurant Rebstock werden mehrere Veranstaltungen angeboten. «Die Ehe bildet das tragfähige Fundament unserer Gesellschaft und somit des Zusammenlebens», begründet Gugger, weshalb die evangelische Kirchgemeinde ihren Fokus auf die Beziehung legt.

Der grösste Ehekiller

Eine lang anhaltende Beziehung zu führen, sei allerdings eine Herausforderung, benötige eine intensive Pflege sowie das Auseinandersetzen mit dem Partner. «Der grösste Ehekiller ist das Auseinanderleben im Alltag», sagt Gugger. Um aufzuzeigen, wie ein Farbtupfer in den Alltag gebracht werden kann, um neue Impulse oder dem einen oder anderen einen Anstoss für eine gelingende Beziehung zu geben, organisiert die evangelische Kirchgemeinde die Marriage-Week.

Einen ehrlichen Einblick

Am nächsten Samstag geben Melanie und Markus Giger-Züst, seit zwölf Jahren verheiratet, im evangelischen Kirchgemeindehaus von 9 bis 11.30 Uhr einen ehrlichen Einblick in die Höhen und Tiefen ihre Ehealltags, der durch den überraschenden Tod ihre dritten Kindes stark belastet worden war (Anmeldung bis 5. Februar). Am Mittwoch, 11. Februar, wird ab 18.30 Uhr im Restaurant Rebstock ein Drei-Gang-Menu angeboten (Anmeldung bis 9. Februar) und am Samstag, 14. Februar, findet um 18 Uhr in der Kreuzkirche eine Segensfeier für Ehepaare statt (keine Anmeldung notwendig). Ausserdem werden im Februar, März, April und Mai zwei Ehekurse mit jeweils sieben Abendseminaren durchgeführt. Und wer nächste Woche bei einem Kinobesuch im Cinewil den Marriage-Week-Flyer vorweist, erhält an der Movie Bar ein Glas Prosecco. In der Brunnenbuchhandlung erhalten Paare mit dem Flugblatt Prozent auf das Sortiment.

Bild: pd

Melanie und Markus Giger-Züst erzählen ehrlich aus ihrem Ehealltag.

Das Stärken der Ehe- oder Paarbeziehung oder einer Partnerschaft ist ein Grundanliegen der evangelischen Kirchgemeinde. «Dazu möchten wir Hilfestellungen bieten», sagt Gugger. Im Schweizer Hoffnungsbarometer 2014 steht das Führen einer glücklichen Partnerschaft an erster Stelle. Doch dass dies nicht von alleine geschieht, darauf soll die Marriage-Week hinweisen. Gugger drückt es so aus: «Am Valentinstag ist mehr möglich, als der Partnerin einen Strauss Blumen zu schenken.» (ph)

Infos: www.ref-wil.ch

Bild: Ursula Ammann

Diese Schulkinder verbrachten den gestrigen Nachmittag auf der Piste.

Skilift Gähwil ist offen

GÄHWIL. Seit Samstag hat der Skilift Gähwil wieder geöffnet. Dank der guten Schneeverhältnisse und der kühlen Temperaturen können Freunde des Wintersports diese Woche jeden Tag auf die Piste. An den Wochentagen jeweils ab 13 Uhr. Am Wochenende wird der Lift bereits am Morgen um 9.30 Uhr den Betrieb aufnehmen. Gestern stürzten sich auch einige Gähwiler Schülerinnen und Schüler ins Schneevergnügen. (uam)